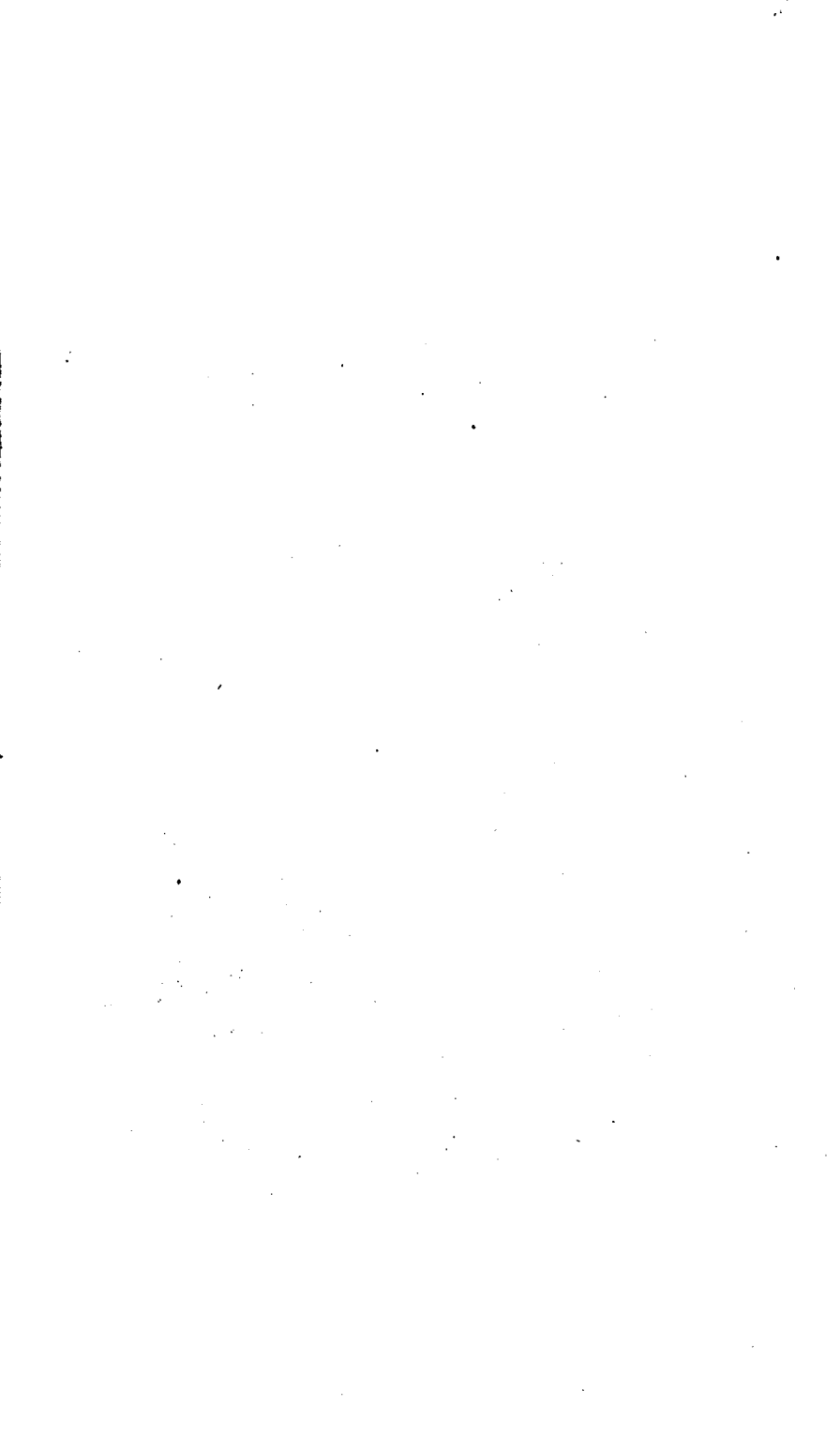


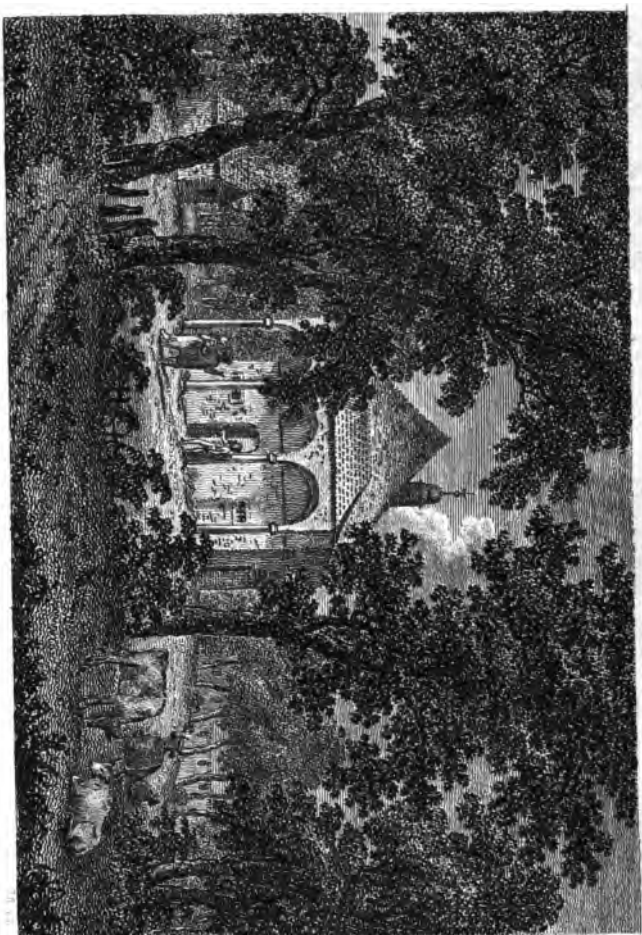
König, Sulm erkannt hatte, so kam ich nicht auf dem  
 Nilatus allein die Aussicht soll außerordentlich ausge-  
 dehnt seyn; so soll die ganze östliche und nördliche, nebst  
 einem Theil der westlichen Schweiz, die nachstehende Alpen-  
 Kette von Appenzel A. bis zum Aarthursthal und 6 bis  
 8 Seen umfassen. Die höchste Spitze des Nilatus, das  
 Gemäthelhorn, ist über dem Nimmthalstatter-  
 See, 5586 Fuß erhoben. Auf der Alp, Dränbler, liegt  
 der kleine See, der als der See des kaiserlichen Vize-  
 kaisers, in den dunkeln Zeiten des Aberglaubens, so  
 verschrien war; ein obrigkeitliches Verbot untersagte lange  
 jede Annäherung des Sees, und selbst das Besuchen des  
 des Nilatus, und im Jahr 1327 wurden mehrere Ver-  
 sonen dorthin gestraft, weil sie dies Verbot übertreten hatten,  
 1780  
 Gemäthel liegt bey 2 Stunden von Luzern, und  
 das Schlachtfeld, mit der darauf erbauten Kapelle, noch eine  
 starke halbe Stunde weiter. Wer von Luzern nach  
 Bern reiset, muß durch Gurfee, und da Gurfee eine  
 Stunde von Gemäthel entfernt ist, so kann man den Ver-  
 such des Schlachtfeldes damit vereinigen. Wer aber nicht  
 den Weg von Bern nimmt, thut wohl, von Luzern  
 nach Gemäthel zu reiten, nicht zu fahren, indem man im

diesen bergigen und waldigen Gegenden, reißend den Weg angenehmer und schneller zurücklegt, auch nicht nöthig hat, zu Fuß von Sempach nach der Kapelle gehn zu müssen.

Die Kapelle steht auf der Stätte, wo der Kampf der Tapferkeit gekämpft wurde. Es war der 9. Julius 1386. Hier floß das Blut von zwey edlen Fürsten, und von 1300 Rittern aus den ersten Geschlechtern Deutschlands; hier war es, wo Arnold vom Winkelried seine unvergeßliche That vollbrachte, acht Speiße umfaßte, niederdrückte; und in seinem Leib begrub, um den Seinigen eine Lücke in den dichtgeschlossenen Phalanx des kriegserfahrenen Adels zu öffnen, oder, wie die Legende in der Kapelle unter seinem Bildniß sich schön und passend ausdrückt; „den Seinigen eine Oefse zu machen.“ Drey feinerne Kreuze bezeichnen die Stellen, wo die größte Muth und Niederlage geschah. Das Innere der Kapelle ist mit den Wappen der Erschlagenen von Adel, mit den Abbildungen der achtzehn eroberten Pannere; mit einem Gemälde des Schlachtgemenges selbst, und mit mehrern Bildern und Inschriften geziert. Man liest das Namen-Verzeichniß der Schwelzer, die hier fürs Vaterland fielen, 201 an der Zahl. Dem







*Tempel der Salomon'schen Kapelle.*

Freunden aufzuschließen, und zu zeigen. Fädelich wird das Gedächtniß dieses ruhmvollen Kampfes durch eine Rede in der Kapelle gefeyert. An eben dem Tage hielt auch sonst die eidgenössische, militärische Gesellschaft, ihre Versammlung zu Sursee. Im Jahr 1786 schlug man auf das **Sempacher-Schlacht-Jubiläum**, eine goldene und silberne Schermünze.

„O ihr Väter die ihr hier gefallen,  
„Gundelfingen und du Winkelried,  
„Eures Sieges Ruhm wird ewig schallen!“

Am Ende der Rede, wenn die Geschichte des Krieges und die Namen der gefallenen Schweizer verlesen worden, ruft der Prediger im feyerlichen Tone aus: „Lasset uns, „um Gottes Willen eingedenk seyn aller derjenigen, die auf „dieser Wahlstatt, sowohl auf unsrer, als auf feindlicher „Seite geblieben sind, deren Jahrestag und Gedächtniß „heute gefeyert wird.“ Und nun beginnt das Hochamt und Gebet für die Ruhe der Seelen der hier vor einem halben Jahrtausend, auf beyden Seiten, Erschlagenen. Und in andächtiger Stille sehn alle Anwesende, auf den Knien, dieser Feierslichkeit zu. — Diese **Sempacher**

Schlacht war auch in mancher andern Folge: Wichtig, wichtig für die Schweiz. Es entstand der Sempacher Brief, das erste Schweizer Kriegs-Gesetz. Es bildete sich die Gesellschaft der Füscher, welche aus den geübtesten Kriegs-Kurgeln von Zürich bestand. Da in der Sempacher Schlacht die Helme und Hüte der Feinde mit Pfauen-Federn geschmückt waren, so wurden diese Thiere gehaßt. Kein Pfau durfte in der ganzen Eidgenossenschaft erscheinen, und wer eine Pfauenfeder hätte tragen wollen, wäre sicher erschlagen worden. — —

Der Sempacher-See liegt 240 alte Pariser Fuß über dem Vier-Waldstätter erhaben, und man schätzt die Fische hoch, die man daraus fischt, sonderlich den Balchen; ingleichen die Krebse, die man an seinen Ufern fängt.

Niemand wird Luzern verlassen, ohne nicht Entlebuch zu besuchen. Entlebuch ist ein, aus engen Thälchen und Bergen mittlerer Größe gleichsam zusammengesetztes, ohngefähr 5 Quadratmeilen betragendes Ländchen, wovon die Alpweiden einen ziemlichen Strich ausmachen. Die Entlebucher sind ihres Ehrkoltes, ihres Freys